



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Steht auf, ihr lieben Kinderlein

Falke, Gustav

Köln am Rhein, 1906

Markgraf Friedrich, August Kopisch

urn:nbn:de:hbz:466:1-28177

Markgraf Friedrich

Auf, Eisenacher! Zu Roß, zu Roß!
Heran, heran zum Streiten!
Der Markgraf flüchtet vom Wartburg-Schloß,
selbzwölfte sah ich ihn reiten!
Sie reiten zum Walde im Mondenschein,
auch hör ich ein Kind bei ihnen schrein:
Sein Töchterlein will er erretten!
Auf, Ritter und Reiter, zu Pferd, zu Pferd!
Abschüttelt den Schlaf, die Jagd ist's wert!
Ihr fahet ihn, drauf will ich wetten!" —

„Durch Kindeschrei wir verraten sind,
o Amme, bring es zum Schweigen!“
„Ach, Herr, ihr reitet mir zu geschwind,
es dürstet, ich kann es nicht säugen.“ —
„Und dürstet mein Kind, so halten wir an!
Ihr Zwölfe umher, rasch, Mann an Mann!
Die Eisenacher sie nahen,
sie reiten heran wie saufender Wind,
doch Amme, säuge nur ruhig das Kind!
Wir wollen sie eisern empfaben! —

Halloh, ihr Feinde, herangerannt!
Wir werden dämmen und wehren!
Und kostet es ganz mein Thüringerland,

soll nichts meine Tochter entbehren!" —
Da hallen die Schilde, der Kampf wird heiß,
die Zwölfe stehen, ein Mauerkreis,
sie stehen und rücken nicht weiter.
Und aus den Zwölfen, ein Mauerturm,
ragt Markgraf Friedrich und wehrt dem Sturm
und wirft von den Rossen die Reiter.

Doch mitten, vom hallenden Kampf umringt,
von der Amme in Ängsten gesäuet,
ruht lächelnd das Kind und trinkt und trinkt,
bis satt es sich wendet und schweiget. —
„Auf, Markgraf, eile, dein Kind ist satt!
Auf, laß uns fliehen von dieser Statt!"
Da wendet der Held sich vom Streite.
Und als der Vater es sieht getan,
da mäht er dem Töchterlein sichere Bahn
und wehret und — jaget ins Weite!

August Kopisch

*

Der Trompeter

Wenn dieser Siegesmarsch in das Ohr mir
schallt,
kaum haltich da die Tränen mir zurück mit Gewalt.
Mein Kamerad, der hat ihn geblasen in der
Schlacht,